

Predigt Berlin, den 11.12.2004

Text: Mt. 28, 16-20

Thema: Jesus ermutigt uns den Auftrag umzusetzen

Aufbau:

0. warm up
1. Einleitung „Vision“ & Liebe
2. Zweifel
3. Jesus hat alle Macht
4. Jesus ist bei uns - durch den Heiligen Geist
5. Der Auftrag konkret
6. Schluss

0. warm up

Ich darf euch ganz herzliche Grüße aus Wiedenest bestellen. Für uns ist gerade eine sehr spannende Zeit. Traditionell am Jahresende wird es spannend, ob wir den Haushalt schaffen... aber wir beten dafür.

Außerdem feiern wir nächstes Jahr Geburtstag - unser Werk wird 100 Jahre alt. Dafür gehen wir auf Tour und einmal kommen wir sogar nach Berlin... M. Burhenne organisiert sogar einen Tour de Nest, von Berlin nach Wiedenest aus...

Mein Name ist Veit Claesberg. Ich bin seit 2000 in Wiedenest angestellt als Jugendreferent. Vorher habe ich dort die Ausbildung an der Bibelschule gemacht. Davor war ich bei einer Firma beschäftigt, die ihren Hauptsitz in Berlin hat: Schering AG. Ich bin verheiratet mit Alexandra und wir haben vier Kinder. Da ich auch gemeindlich engagiert bin, darf ich auch Grüße von der EFG Wiedenest bestellen, in der ich Mitglied bin.

Im Rahmen der Wiedenester Jugendarbeit habe ich im Dezember 2003 zusammen mit euren Jugendmitarbeitern intensiv die Arbeit eurer Jugendgruppe ausgewertet. Wir haben nun ein Jahr später, am Freitag, zusammen gesessen und zurück geblickt, was im vergangenen Jahr alles gelaufen und passiert ist.

Ich kann euch sagen. Es hat mich sehr beeindruckt, was passiert ist. Enorm - wie sich eure Mitarbeiter eingesetzt haben und wie Gott durch ihren Einsatz gewirkt hat. Mein Eindruck ist, dass ihr eine lebendige und dynamische Jugendarbeit habt und die große Mehrzahl eurer Teens und Jugendlichen gerne zur Jugendgruppe gehen.

Herzlichen Glückwunsch. Das ist nicht selbstverständlich und ich darf sagen, dass vor einem Jahr die Situation auch ganz anders aus sah.

Natürlich gibt es noch Dinge, die für die Zukunft beachtet werden müssen und woran man noch arbeiten muss, aber das was in 2004 passiert ist, ist gewaltig.

1. Einleitung - Vision & Liebe

Eine Sache die uns am Freitag bewegt hat und die für die Zukunft der Jugendarbeit wichtig ist, ist die Frage nach dem Hauptziel oder nach der Vision der Jugendarbeit.

Wofür gibt es die Jugendarbeit der Gemeinde Berlin-Lichterfelde. Warum treten die Mitarbeiter an? Was ist der Beitrag für das Reich Gottes, den die Mitarbeiter leisten wollen? Was ist die Vision der Jugendarbeit?

Diese Fragen sind sehr wichtig und mir sagte jemand, dass ihr euch auch ähnliche Fragen für die Gemeinde stellt. Das finde ich gut und deswegen möchte ich heute morgen auch in die Richtung predigen.

Eine Vision kommt vom Auftraggeber

Wer überlegt, was für ihn als Person, als Jugendgruppe oder als Gemeinde zu tun ist, was die Vision, das Hauptziel ist, der muss vor allen Dingen nach dem Auftrag fragen.

FlipChart: Auftrag - Vision

Die Vision muss vom Auftrag her entwickelt werden. Und man muss noch genauer fragen. Wer gibt überhaupt den Auftrag. Wer ist der Auftraggeber? Das ist die entscheidende Frage.

FlipChart: Auftraggeber - Auftrag - Vision

Die Antwort ist sehr einfach. Für Christen ist Christus der Auftraggeber. Es ist Jesus Christus persönlich. Der Auftraggeber ist Jesus Christus.

Er gibt uns folgenden Auftrag: **Textlesung - Mt. 28, 18-20**

Wenn wir eine Vision entwickeln, müssen wir den Auftrag kennen und vor allen Dingen den Auftraggeber. Der Auftraggeber ist der Hauptgrund, warum wir Gemeinde- und Jugendarbeit machen.

Wer den Auftrag Jesu umsetzen will, braucht eine Beziehung zu dem Auftraggeber.

Liebe

Ich glaube, dass der entscheidende Faktor für unsere Motivation. Die Liebesbeziehung zum Auftraggeber.

Wer mich liebt, hält meine Gebote, sagt Jesus (**Joh. 14, 21**). Wir lieben Jesus weil er uns zuerst geliebt hat.

Der Missionsbefehl ist ein Gebot. Jesus liebt uns. Er ist für uns gestorben. Er hat uns die Schuld vergeben. Er möchte was von uns. Wir tun es aus Liebe.

Alles andere wird auf Dauer nicht halten. Alles andere ist nicht von der Liebe durchdrungen und ohne Liebe ist alles tot, sagt Paulus im 1. Korintherbrief.

Es ist auch nicht so, dass ihr als Gemeinde da gewesen seid und ihr deswegen einen Auftrag habt. Nein. Ihr seid da, weil es diesen Auftrag gibt und ihr sollt ihn nun auch wieder erfüllen.

Ihr sollt nichts verwalten und pflegen. Ihr sollt gestalten und umsetzen. Überspitzt könnte man sagen: Ihr seid der Auftrag. Ihr seid der Brief Christi an die Menschheit. Eure Existenzberechtigung als Gemeinde liegt begründet in diesem Auftrag.

Deswegen gibt es eure Gemeinde und es muss das Ziel eurer Gemeinde sein, den Auftrag zu erfüllen.

2. Zweifel

Zunächst lesen: **16. 17**

Als Jesus den Auftrag gibt, hatten die Jünger Zweifel.

Die Jünger hatten eine turbulente Zeit hinter sich. Die Ereignisse in ihrem Leben hatten sich überschlagen: Abendmahl, Gethsemane, Verrat, Verhandlungen, dann, unfassbar: die Kreuzigung ihres Herrn, dem sie doch die ganze Zeit nachgefolgt waren - aber der Hammer kam dann erst: Jesus ist von den Toten auferstanden - er ist nicht hier, er ist auferstanden. Kann man das glauben?

Jetzt bestellte Jesus sie an den Ölberg um ihnen etwas wichtiges mitzuteilen. Sie kamen und zeigten somit, dass sie immer noch bereit waren, Jesus nachzufolgen. Doch es gab auch Zweifel. Woran steht hier nicht - aber es gab Zweifel und ich glaube sogar erhebliche Zweifel.

Vielleicht geht es euch manchmal ähnlich. Du hast auch Zweifel an deiner Arbeit und deiner Leidenschaft.

Wenn du an eure Gemeindesituation denkst, an eure Kraft, an eure Geschichte, dann wird dir Angst und bange. Dann siehst du die große Stadt Berlin. 3,5 Millionen Einwohner, kaum Christen...Deutschland...Dazu dieser Hammer-Auftrag...

Das sind zwar andere Zweifel als die Jünger damals hatten, aber es sind eben auch Zweifel.

Jesus weiß das alles. Vielleicht setzt er deswegen den Missionsbefehl in einen schönen Rahmen.

Jesus macht hier zwei ganz bedeutsame Aussagen, neben dem eigentlichen Auftrag.

Er sagt: **Mir ist alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden**

Und: **Ich bin bei euch, bis ans Ende der Zeitalter**

Diese beiden Aussagen umklammern den Befehl. Jesus hat alle Macht. Und dieser Jesus, der alle Macht hat, ist bei uns.

3. Jesus hat alle Macht

Jesus kann Tote auferwecken. Er ist selbst von den Toten auferstanden. Jesus sitzt zur Rechten Gottes. Vor Jesus wird sich jeder beugen müssen. Jesus kann heilen, Wunder tun. Er ist der Herr, der Kyrios. Er hat die Schlüssel des Todes und des Hades in seiner Hand. Er wird wiederkommen und Gericht sprechen. Er ist das A und O, der ist, der war, der kommt, der Allmächtige.

Gottes Prinzip Schwäche

Und doch verzichtet Jesus momentan noch auf das volle Ausüben seiner Macht. Das Reich Gottes kommt, aber es ist noch nicht ganz da. Jesus richtet sein Reich noch nicht auf, aber er wird es aufrichten.

Gottes Reich ist mit Jesu Kommen angebrochen - in der Gemeinde, aber nicht in der Welt. Es ist da, aber noch nicht ganz da. Jesus fordert uns auf zu beten: Dein Reich komme....

Noch tobt der Satan sich hier auf der Erde aus. Paulus schreibt dazu in **Eph. 6, 11ff (lesen)**. Er wurde auf die Erde geworfen (**Offb. 12**).

Erst Johannes beschreibt in der Offenbarung den endgültigen Sieg Gottes über die Herrschaft des Satans.

Gott scheint sich diese, bis jetzt fast 2000jährige Schwäche, zu leisten. Jesus verzichtet oft auf die Ausübung seiner Macht.

Gott zeigt Schwäche - aber das scheint Gottes Art zu sein. Er erwählt sich ein kleines schwaches Volk. Er lässt seinen Sohn am Kreuz sterben und erringt dadurch einen großen Sieg.

Stattdessen erwählt er sich für den Bau seines Reiches eine komische Truppe von zwölf Typen, wo einer ihn verrät, ein anderer ihn verleugnet, fast alle fliehen und jetzt nach der Auferstehung zweifeln sie auch noch.

Er ist bis heute immer noch nicht wieder gekommen, obwohl er dadurch ein eindrückliches Zeichen setzen könnte.

Er benutzt auch eine Brüdergemeinde in der Walter-Linse-Str., die gerade in einem aufregenden Prozess steht, um sein Reich zu bauen.

Gott scheint ein Prinzip zu haben: Schwäche - für ihn ist das Stärke. So schreibt Paulus in **2. Kor. 12, 9ff...**

2Kor 12,9 Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn <meine> **Kraft** kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die **Kraft** Christi bei mir¹ wohne².
(1) o. auf mir; (2) o. zelte
(a) Ps 138,3; Jes 40,29; Gal 4,13

Eine ungeheure Spannung. Wer soll sie verstehen und aushalten. Warum handelt Gott so? Warum erweist er nicht seine Macht?

Ich habe für mich entschlossen daran festzuhalten, dass Jesus Christus Recht hat, wenn er sagt, dass ihm alle Gewalt gegeben ist, im Himmel und auf Erden. Auch dann, wenn ich es nicht immer sehe.

Dies beruhigt mich auch. Gott verlangt keine Stärke von mir. Es muss nicht alles perfekt sein. Es darf auch mal schwach und schief sein. Vielleicht für Berliner - entschuldigt wenn ich das sage - besonders schwierig. Ihr seid Preußen...

Gott ist kein Preuße;-)

Gott ist anders als ich denke. Verstehen tu ich das nicht - aber ich glaube ist und dieser Glaube ist es, der die Welt überwindet - **1. Joh. 5, 4ff.**

Das ist die erste Klammer. Und die zweite lautet:

4. Jesus ist bei uns - durch den Heiligen Geist

V. 20 lesen

Er sagt, dass er bei den Jüngern ist, also bei uns ist, bis zu Vollendung dieser Heilszeit. Jesus ist also hier, er verspricht es hier, er ist bei uns, bis zum Ende, bis das er sein Reich sichtbar aufrichtet und wir vom Glauben zum Schauen kommen.

Doch wie ist Jesus hier. Wie wird seine Gegenwart sichtbar?

Jesus ist bei uns durch seinen Geist! Jeder von uns hat den Heiligen Geist in sich, seit dem er Christ wurde. Dieser Heilige Geist gibt uns Kraft.

Apg 1,8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.
(a) Kap. 2,32; 4, 33; 5, 32; 13,31; Joh 15,27; (b) Lk 24,47; (c) Kap. 8,14; (d) Kap. 10,39; Röm 10,18

Mit Jesus, durch seinen Heiligen Geist sind wir in der Lage Gottes Reich zu bauen. Mach es nicht aus deiner Kraft heraus. Mach es aus der Kraft des Heiligen Geistes heraus. Gottes Kraft wirkt in den Schwachen.

Und Gottes Geist gibt euch Weisheit. Er wird euch helfen die Vision für eure Gemeinde zu beschreiben. Vom Auftrag des Auftraggebers her.
Lehre - Taufe - Evangelisation - sicher noch mehr.

5. Der Auftrag konkret

Er wird euch helfen den Auftrag zu konkretisieren. Den darum geht es bei der Vision. Eine Vision ist die Konkretisierung des Auftrages in eure Gemeindesituation.

Evangelisation

Jesus fordert dazu auf, alle Nationen zu Jüngern zu machen, also zu evangelisieren, die gute Nachricht, das Evangelium weiterzusagen. Für die Jünger reißt er hier einen Horizont auf. Nicht nur für die Juden ist das Evangelium - für alle Menschen. Für uns könnte man vielleicht sagen: Nicht nur für die in Afrika - für alle Berliner
Jesus verlangt Aktivität: *machtet* - wir könne also nicht in unserem Gemeindehaus sitzen bleiben und warten, bis die Menschen zu uns kommen und sich unseren gemeindlichen Traditionen anpassen.

Es liegt jetzt an uns, wie wir diesen konkreten Auftrag, nämlich aktiv zu evangelisieren, konkretisieren und in Berlin umsetzen. Da gibt es zig Möglichkeiten und Wege:

- ✓ Die Klassischen: Zelt, Straßeneinsätze, Verteilaktionen, Abende im Gemeindehaus
- ✓ Die Neueren: Playstage, Gästegottesdienste, Straßenfeste, Tag der offenen Tür
- ✓ Vor allem die Persönlichen: Mit den Nachbarn reden, Beziehungen knüpfen zum Menschen, auf der Arbeit von Jesus erzählen: Haben wir ein Vision für unsere Freunde, Verwandten und Nachbarn, Arbeitskollegen? Beten wir für sie?
- ✓ Die, ich nenne sie mal, Zweckgebundenen: Diakonie, Hilfe anbieten, Dienst aus Liebe zum Menschen

Es gibt viele gute Bücher, in denen man Tipps kriegt. Es gibt tolle Veranstaltungen. Man kann prüfen und das Gute behalten und umsetzen. Das erfordert allerdings Einsatz - das ist der Auftrag an uns.

Taufe

Der zweite Teil des Auftrages lautet: Taufet sie im Namen des dreieinigen Gottes. Evangelisation und Mission ist mit der Bekehrung nicht zu Ende. Die Taufe gehört zum Christsein dazu. Wer Christ ist lässt sich taufen, so war das im NT und so sollte das heute auch sein. Durch die Taufe werde ich Gott übereignet, in den Leib Christi hineingetauft. Sie dokumentiert als sichtbares Zeichen meine Zugehörigkeit zu Gott. Es ist klar, dass hiermit die Glaubenstaufe gemeint ist, also eine Taufe aufgrund meines Glaubens an die Erlösung durch Jesus Christus - nicht Kindertaufe und nicht Erwachsenentaufe.

Wie fördert ihr Taufen in euren Gemeinden?

Lehre

Und der Auftrag hat noch einen dritten Aspekt. Die Lehre. Mission ist also Aufruf - Taufe - Lehre. Zur Lehre gehört die Vermittlung der Worte Jesus, des NT, der

ganzen Bibel. Oft wird dieser Aspekt vergessen, oder die Tradition höhlt ihn aus. Lehre ist wichtig, sonst führen wir ein oberflächliches Christsein.

- Wo geschieht Lehre (positiv: relevant fürs Leben...) in der Gemeinde? Was ist eure Lehrstruktur?
- Bekommen sie alle ab, oder fallen einige durch unsere Lehrstruktur? Wie kann man das verhindern?

Alles Fragen, die man sich stellen muss, wenn man den Auftrag Jesu umsetzen will.

6. Schluss

Den großen Auftrag, den Jesus euch gibt, müsst ihr jetzt konkretisieren.

Was bedeutet der Missionsauftrag für euch und eure Gemeinde. In Berlin, in Lichterfelde, mit den Leuten, die schon da sind und die hier wohnen.

Der Geist Gottes wird euch helfen zu erkennen, für was ihr antretet und was für eure Gemeinde dran ist.

Und ihr seid ja schon angetreten. Euch gibt es ja schon. Viele von euch bewegt etwas. Ihr habt ein Anliegen. Ihr habt schon eine Vision. Sonst würdet ihr ja nicht als Gemeinde zusammen kommen. Es wäre nun noch Gott, sie konkret aufzuschreiben.

Eure Gemeinde ist bald 100 Jahre alt. 100 Jahre Bau des Reiches Gottes. Möge Gott es schenken, dass ihr weitere 100 Jahre den Auftrag Jesu erfüllt.

Es gäbe nur eine Ausnahme. Die Wiederkunft Jesu. Denn dann wäre der Auftrag erfüllt. So lange gilt er. Bis dass ich komme, sagt Jesus. Das wäre natürlich das Beste.

Und so schließt der Missionsbefehl, den ich noch einmal lesen möchte: **lesen.**

Amen